Suchtprävention in Delmenhorst

Zusammengestellt vom Erzieherischen Kinder- und Jugendschutz
der Stadt Delmenhorst

Stand: August 2010

Inhalt

1. Einleitung

2. Ziele

3. Kooperation und Vernetzung

4. Projekte und Maßnahmen
    4.1 "drop & hop"
    4.2 Aktionstag "Durchblick"
    4.3 School-Out-Soccer
    4.4 Brückengespräch nach Klinikaufenthalt
    4.5 Auflagengruppe
    4.6 "Realize it!" / "Quit the Shit"
    4.7 Beratungsangebot "Glücksspielsucht"
    4.8 "Be free" rauchfrei an Schulen
    4.9 Sonstiges

5. Fortbildungen
    5.1 Kitafortbildung "Beginnen wir im Kindergarten"
    5.2 Fachtag Sucht

6. Evaluation

7. Fazit

1. Einleitung

Wir leben in einer Gesellschaft, in welcher der Umgang mit Suchtmitteln unter Erwachsenen zur Normalität gehört und legale Drogen jederzeit sehr leicht verfügbar sind. Sucht ist in Deutschland eine weitverbreitete, alltägliche Erkrankung mit weitreichenden Folgen sowohl für die Betroffenen und ihr soziales Umfeld als auch für die Gesamtgesellschaft. Sucht ist ein gesamtgesellschaftliches Problem; Suchtprävention sollte deshalb immer auch als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden werden, die von vielen Personen und Institutionen getragen werden muss. Die Weichen für eine spätere Suchtentwicklung werden früh gestellt. Suchtprävention muss also rechtzeitig bei Kindern und Jugendlichen beginnen, bevor sich riskante Konsummuster verfestigen und das Abrutschen in eine Sucht droht.
Die Stadt Delmenhorst nimmt ihre Verantwortung für eine umfassende Suchtprävention ernst. Mit vielen MitstreiterInnen aus unterschiedlichen Institutionen und gesellschaftlichen Bereichen ist in vielen Jahren ein tragfähiges Netz aus gut funktionierenden Kooperationen und vielfältigen Maßnahmen entwickelt worden, mit dem Ziel, den Gefahren von Drogen und Sucht entgegen zu wirken.

2. Ziele

Die Akteure der Suchtprävention in Delmenhorst verfolgen realistische, mit den vorhandenen Mitteln umsetzbare Ziele. Wichtigste Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern, MultiplikatorInnen und andere Erwachsene sollen mit den Projekten und Maßnahmen erreicht werden. Es soll die Auseinandersetzung mit dem Thema "Drogen und Sucht" gefördert werden, z.B. an Schulen, in Jugendhäusern, in politischen Gremien und im öffentlichen Diskurs. Dabei soll das positive Image von "Drogenfreiheit" (z.B. Nichtrauchen) hervorgehoben werden.
Vor allem bei Schulprojekten geht es zum einen um Wissensvermittlung zum Thema "Drogen und Sucht" und zum anderen um eine Auseinandersetzung mit der eigenen Person mit dem Ziel, das Selbstwertgefühl zu steigern und reflektierter mit eigenen Anfälligkeiten umzugehen. Bei älteren Jugendlichen sollen die Projekte und Maßnahmen außerdem zu einer kritischen Auseinandersetzung mit eigenen Konsummustern führen. Belegt ist, dass ein früher Konsumeinstieg das Risiko einer Suchtentwicklung erhöht. Ziel ist es deshalb, Maßnahmen zu entwickeln, die den Einstieg in jeglichen Drogenkonsum hinauszögern oder verhindern. Dazu gehört auch eine konsequente Einhaltung des Jugendschutzgesetzes. Da die Bestimmungen durch den Einzelhandel erfahrungsgemäß nicht immer eingehalten werden, finden in regelmäßigen Abständen Jugendschutzkontrollen und Testkäufe durch die Polizei und den gesetzlichen Jugendschutz statt. Ziel ist dabei neben der Durchsetzung der Jugendschutzbestimmungen langfristig auch eine Sensibilisierung des Einzelhandels.
Darüber hinaus soll die bereits sehr gute Vernetzung der Präventionsbeteiligten gefestigt und ausgebaut werden. Die tragfähige Kooperation unterschiedlicher Personen und Institutionen erleichtert die Präventionsarbeit und sorgt für "kurze Wege".

3. Kooperation und Vernetzung

Die Vernetzung der sozialen Arbeit ist in Delmenhorst sehr weit fortgeschritten und verlässlich. Das größte und wichtigste Vernetzungsgremium im Rahmen der Präventionsarbeit ist sicherlich der Kriminalpräventive Rat (KPR), der 1994

gegründet wurde. Vorsitzender des Kriminalpräventiven Rates ist der Oberbürgermeister, zur Zeit Patrick de la Lanne, dem die Präventionsarbeit sehr am Herzen liegt. Im KPR sind Personen aus unterschiedlichen sozialen Arbeitsfeldern und gesellschaftlichen Bereichen vernetzt. Inhaltliche Schwerpunkte bilden die Arbeitskreise "Suchtprävention und Gesundheitsförderung" und "Gewalt", die wiederum in themenspezifische Arbeitsgruppen unterteilt sind. In den letzten Jahren sind im Bereich der Suchtprävention viele Maßnahmen und Projekte im AK "Suchtprävention und Gesundheitsförderung" entwickelt worden. Aus dem Arbeitskreis heraus wurde auch das Aktionsbündnis "Riskanter Konsum" gegründet, das sich gezielt mit der Problematik des riskanten Konsums vor allem von Alkohol, Tabak und Cannabis bei Jugendlichen beschäftigt.
Darüber hinaus spielt das Thema "Suchtprävention" auch in anderen Arbeitskreisen eine Rolle. Hervorzuheben sind dabei die AG Jugend (MitarbeiterInnen der Jugendhäuser und des Fachdienstes Jugendarbeit), der AK GeSa (Gemeinsame Sache, Mädchenarbeit in Jugendarbeit und Schule), der AK gegen sexuellen Missbrauch und das Projekt "Sozialarbeit an Schulen".

4. Projekte und Maßnahmen

Die suchtpräventiven Projekte und Maßnahmen der Stadt Delmenhorst orientieren sich an den oben genannten Zielvorgaben und sind inhaltlich und methodisch an die jeweiligen Ziel- und Altersgruppen angepasst. Es soll eine große Bandbreite verschiedener Zielgruppen abgedeckt werden, wobei es eine ausgewogene Mischung von flächendeckenden und spezialisierten Angeboten geben soll. Viele der Projekte und Maßnahmen sind miteinander verzahnt bzw. bauen aufeinander auf.

4.1 "drop & hop"

Das Projekt "drop & hop" wurde erstmals 1997 an einer Orientierungsstufe in Delmenhorst durchgeführt. Mittlerweile ist es gelungen, "drop & hop" als erfolgreiche Maßnahme der suchtpräventiven Grundversorgung an allen weiterführenden Delmenhorster Schulen zu verankern. Der Kurs ist eine primärpräventive Maßnahme, die sich inhaltlich am Konzept der Lebenskompetenzförderung (life skills approach) orientiert. Das Projekt wird in der Regel in den 6. Klassen durchgeführt, so dass man eine Altersgruppe erreicht, die an der "Nahtstelle" zwischen Kindheit und Jugend steht: Neben vielen anderen Anforderungen des "Erwachsen-Werdens" müssen die Jugendlichen auch eine eigene Haltung zum Umgang mit Suchtmitteln entwickeln, insbesondere den legalen wie Tabak und Alkohol, aber auch illegalen wie z.B. Cannabis. Dabei bietet "drop & hop" Aufklärung und Hilfestellung. Der Kurs umfasst ca. 16 Unterrichtsstunden und beinhaltet neben Sachinformationen über Drogen und Sucht auch die Auseinandersetzung mit alterstypischen Entwicklungsaufgaben. Durchgeführt wird das Projekt von der Präventionsfachkraft der Anonymen Drogenberatungsstelle (DROB) und dem Erzieherischen Kinder- und Jugendschutz der Stadt Delmenhorst in Kooperation mit der Polizei und den verantwortlichen Lehrkräften.
"drop & hop" setzt sich aus vier Bausteinen zusammen:

- Baustein 1: Elternabend

Die Eltern werden über das Projekt informiert und haben die Möglichkeit, eigene Fragen zu stellen und mit Fachkräften über das Thema zu diskutieren. Durchgeführt

wird der Elternabend von der Präventionsfachkraft der DROB, dem Erzieherischen Jugendschutz der Stadt und dem Jugendbeauftragten der Polizei, der auch den Drogenkoffer vorstellt. Ziel ist eine Sensibilisierung und Wissensverbesserung der Eltern. Der Fokus liegt bei den legalen Drogen.

- Baustein 2: Startseminar
Jede Klasse erarbeitet einen Vormittag im Jugendhaus Sachinformationen zum Thema "Drogen und Sucht". Dabei orientieren sich die externen Fachkräfte an den Fragen der Jugendlichen. Geklärt wird u.a., welche Drogen es gibt, wie sie aussehen, hergestellt werden, wirken, die Einteilung in legale und illegale Drogen, Zahl der Süchtigen und Drogentoten und Motivation von Drogenkonsum. Schwerpunkt sind die legalen Drogen, welche die weitaus größere Gefahr für Kinder und Jugendliche darstellen. Ziel ist eine Verbesserung des Wissens über Drogen und Sucht, welche in der Regel auch eine Einstellungsveränderung bewirkt. Durchgeführt wird das Startseminar von der Präventionsfachkraft und dem Erzieherischen Kinder- und Jugendschutz. Die Klassenlehrkraft ist anwesend und kann unterstützen.

- Baustein 3: Drogenkoffer
Die Jugendbeauftragte der Polizei kommt für eine Unterrichtsstunde in die Schule, um die Informationen des Startseminars zu vertiefen. Geklärt werden u.a. Jugendschutzregelungen und die Rolle der Polizei. Die Informationen zu illegalen Drogen werden mit Hilfe des Drogenkoffers anschaulich wiederholt und ergänzt. Unterstützt wird die Polizei von der Präventionsfachkraft oder dem Erzieherischen Kinder- und Jugendschutz.

- Baustein 4: Unterrichtseinheiten
Von den Lehrkräften werden mit Unterstützung von externen Honorarkräften bzw. Schulsozialarbeitern 5 Unterrichtseinheiten von jeweils 2 Schulstunden durchgeführt, bei denen es um eine Verknüpfung der Sachinformation mit der Lebensrealität und dem eigenen Verhalten der Schüler/ innen geht. Themen sind: Gefühle, Stärken/ Schwächen, Gruppendruck, Grenzen setzen und das Verhältnis zum anderen Geschlecht. Ziel ist eine Sensibilisierung für eigene Anfälligkeiten und eine Stärkung der Persönlichkeit. Gearbeitet wird mit großer Methodenvielfalt. Finanziert werden die Honorarkräfte von Spendengeldern des Lions-Clubs.

Das Projekt "drop + hop" hat sich in über 10 Jahren als fester Bestandteil der kommunalen Suchtprävention etabliert. Mittlerweile wird das Projekt flächendeckend in allen sechsten Klassen, vom Gymnasium bis zur Sonderschule, erfolgreich durchgeführt. 2drop & hop" bietet zahlreiche Impulse für die Weiterarbeit an den Schulen, die für eine nachhaltige Präventionsarbeit unerlässlich ist. Im Laufe der Jahre wurde es mehrfach modifiziert und den Bedürfnissen, z.B. auch der unterschiedlichen Schulformen, angepasst. Über das Projekt ist eine stabile und nachhaltige Kooperation unterschiedlicher Institutionen (Jugendamt, Drob, Polizei, Schulen, Schulsozialarbeit) entstanden, die auch Bestandteil des Konzeptes ist. Lehrkräfte bestätigen häufig einen Wissenszuwachs bei den Schüler/ innen und eine Verbesserung des Klassenklimas. Durch die Examensarbeit eines Oldenburger Lehramtsstudenten konnte im Jahr 2007 wissenschaftlich fundiert ein deutlicher Wissenszuwachs nachgewiesen werden. Außerdem machen die Jugendlichen die Erfahrung, dass sie im Rahmen des Projektes und darüber hinaus angstfrei und ohne moralischen Druck über das Thema Drogen reden können. Vereinzelt ist es im Zuge des Projektes zu Einzelkontakten zur Drob gekommen, z.B. konnte ein Schüler

seine Cannabis konsumierende Mutter zu einem Beratungsgespräch motivieren. Dabei spielt eine entscheidende Rolle, dass die Schüler/ innen verschiedene Institutionen mit konkreten Personen in Verbindung bringen können und Hemmschwellen abgebaut werden.
Im Jahr 2009 wurde der Baustein 4 partiell durch eine theaterpädagogische Einheit ergänzt.
Von 1997 – 2009 wurde "drop + hop" in 282 Klassen mit insgesamt 6714 Schüler/innen durchgeführt. Bei den Elternabenden wurden insgesamt ca. 1800 Eltern erreicht. Ungefähr 500 Teamer waren an der Durchführung beteiligt. Die Zahl der mit einem Teil ihrer Arbeitszeit beteiligten externen Fachkräfte beträgt 2,5.

4.2 Aktionstag "Durchblick"

Seit 2006 wird an den drei Delmenhorster Hauptschulen und an einer Realschule der Aktionstag "Durchblick" in der 8. Jahrgangsstufe durchgeführt. An unterschiedlichen Mitmach-Stationen setzen die Jugendlichen sich mit dem Thema "Alkohol" und ihren eigenen, z.T. riskanten Konsummustern auseinander. Organisiert wird der Aktionstag vom Präventionsbeauftragten der Anonymen Drogenberatungsstelle und dem Erzieherischen Jugendschutz der Stadt Delmenhorst. An der Durchführung sind die Lehrkräfte, die Polizei, die Drogenberatungsstelle, ein ehemaliger Alkoholiker, eine Krankenkasse und der Erzieherische Jugendschutz beteiligt.
Seit 2008 wird beim Aktionstag als zentraler Baustein das Theaterstück "Flasche leer" vom Schauspielkollektiv Lüneburg eingesetzt, das von Spendengeldern der Rotarier und dem Gesetzlichen Jugendschutz der Stadt finanziert wird. In dem Stück, das im Klassenraum jeweils vor einer Schulklasse aufgeführt wird, geht es um die Lebensgeschichte und die Verleugnungsstrategien eines alkoholabhängigen Schauspielers. Die Darstellung wirkt sehr authentisch und löst bei den Jugendlichen oftmals große Betroffenheit aus. Anschließend diskutieren der Schauspieler und die Regisseurin sehr ausführlich mit den Schülerinnen und Schülern.
Als passgenaue Ergänzung zur theaterpädagogischen Einheit wird ein Gespräch mit einem ehemaligen Alkoholiker angeboten, der über seine persönlichen Erfahrungen berichtet. Das Gespräch vermittelt die "Alltäglichkeit" von Suchtgefahren, aber auch die positive Botschaft, dass eine Befreiung von der Sucht möglich ist.
Darüber hinaus werden beim Aktionstag verschiedene Mitmach-Stationen angeboten, die das Thema "Alkohol", aber auch das Thema "Rauchen" unter verschiedenen Aspekten beleuchten und zum Nachdenken über den eigenen Konsum anregen sollen. So führt beispielsweise die Polizei einen Rauschbrillen-Parcours durch, bei dem die optische Wahrnehmung bei 1,5 Promille mit Hilfe von Rauschbrillen simuliert wird. Neben dem Spaß, der mit der Aktion verbunden ist, eignen sich die Rauschbrillen-Erfahrungen, um über eigene Rauscherfahrungen oder auch über das Thema "Alkohol im Straßenverkehr" ins Gespräch zu kommen.
An einer weiteren Station führt ein Mitarbeiter einer Krankenkasse eine CO-Messung der Atemluft durch, mit der man feststellen kann, welche Jugendlichen Raucher bzw. Nichtraucher sind. Die rauchenden Jugendlichen bekommen ein Merkblatt mit ihrem persönlichen CO-Wert und dem Hinweis wie viel % ihres Blutes keinen Sauerstoff mehr transportieren kann. Oftmals gelingt es, aufgrund der konkreten Rückmeldung, mit den Schülerinnen und Schülern über ihr Rauchverhalten, Passivrauchen oder "Ausstiegswünsche" in die Diskussion zu kommen.
Abgerundet wird der Aktionstag durch ein Drogen-Quiz und ein Reflexionsgespräch mit den Lehrkräften.

4.3 School-Out-Soccer (SOS)

In Delmenhorst treffen sich seit vielen Jahren Schülerinnen und Schüler am letzten Schultag vor den Sommerferien in der städtischen Parkanlage, der Graft, um den Schulabschluss zu feiern. In der Vergangenheit handelte es sich in der Regel um ältere Jugendliche ab 16 Jahren.
In den Jahren 2007 und 2008 trafen sich allerdings auch jüngere Jugendliche ab 12 Jahren dort. Im Jahr 2008 kam es in diesem Zusammenhang zu alarmierenden Vorfällen: Viele, vor allem sehr junge Jugendliche waren stark alkoholisiert. Es kam zu gewalttätigen Auseinandersetzungen, die von der Polizei unterbunden werden mussten. Außerdem wurde die Parkanlage stark verschmutzt.
Im Jahr 2009 wurde deshalb von Polizei, Stadtverwaltung und Kriminalpräventivem Rat (KPR) eine Handlungskonzeption entwickelt, die sowohl 2009 als auch 2010 erfolgreich umgesetzt wurde. Alkoholkonsum von unter 16jährigen sowie Gewalt konnten gezielt verhindert werden.
Das Konzept besteht aus drei Schwerpunkten, die sich gegenseitig ergänzen:
1. Es werden Jugendschutzkontrollen der Polizei und des Gesetzlichen Jugendschutzes der Stadtverwaltung in der Graft durchgeführt.
2. Zeitgleich findet eine "Präsenzaktion" des Kriminalpräventiven Rates in der Graft statt. Dabei stellen sich Mitglieder der AG "Gewalt" als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung und verteilen kostenlos Wasser. Das Präsenzteam besteht u.a. aus Streetworkern, JugendhausmitarbeiterInnen und MitarbeiterInnen der Anonymen Drogenberatung "DROB".
3. School-Out-Soccer (SOS) ist ein schulübergreifendes Fußballturnier als spannende, sportliche Alternative zu der oftmals mit Alkoholkonsum verbundenen Party in der Graft. SOS fand jeweils von 12.00 – 17.00 Uhr auf dem Sportplatz am Stadion statt. Durchgeführt wurde die Großveranstaltung von der AG "Schule" des Kriminalpräventiven Rates, in der SchulsozialarbeiterInnen, die Polizei, die Drogenberatung und der Erzieherische Jugendschutz der Stadt vertreten sind. Wichtige Kooperationspartner sind u.a. die Sportvereine, die beispielsweise die Schiedsrichter zur Verfügung stellen. 2009 haben sich 26 Mannschaften der weiterführenden Schulen angemeldet. 2010 waren es bereits 35 Mannschaften. Begleitet wurde das Turnier von einem attraktiven Rahmenprogramm, u.a. bot das IWK (Institut für Weiterbildung in der Alten- und Krankenpflege) eine professionelle Massagestation für die Spieler und Spielerinnen an. Außerdem gab es einen Rauschbrillen-Parcours der Polizei, eine alkoholfreie Cocktailbar, Kistenklettern, einen Grillstand, Torwandschiessen und Schussgeschwindigkeitsmessung. Ein weiteres "Highlight" war die T-Shirt-Aktion der Firma Intersport, bei der alle Kinder und Jugendlichen mit einer "Eins" im Fach Sport ein T-Shirt geschenkt bekommen haben. Die Aktion, die es schon seit vielen Jahren in Delmenhorst gibt, wurde bewusst von der Innenstadt zum SOS verlegt, um zusätzlich Kinder und Jugendliche ins Stadion zu ziehen.
Das Gesamtkonzept hat sich als sehr erfolgreich erwiesen und soll auch im Jahr 2011 weitergeführt werden. Mit dem School-Out-Soccer ist es gelungen, eine Alternative in Delmenhorst zu etablieren, die von den Jugendlichen gut angenommen wird. Schülerinnen und Schüler der 5.-7. Klassen waren am stärksten beim SOS vertreten. Wie beabsichtigt konnten also vor allem die jüngeren Jugendlichen mit dem Angebot erreicht werden. Bei der Schulabschlussfeier in der Graft wurden bei den Jugendschutzkontrollen keine Kinder unter 14 Jahren angetroffen. Bei den anwesenden Jugendlichen wurden im Rahmen der Kontrollen keine Verstöße gegen

die Jugendschutzbestimmungen festgestellt. Der Alkoholkonsum verlief bis auf wenige Ausnahmen moderat und es kam zu keinen gewalttätigen Übergriffen.
Der School-Out-Soccer ist ein proakiver Baustein des HaLT-Projektes.

4.4 Brückengespräch nach Klinikaufenthalt

In den vergangenen Jahren hat bei einer kleinen, aber steigenden Zahl von Jugendlichen der riskante Konsum von Alkohol zugenommen. Die Zahl der wegen Alkoholvergiftungen stationär behandelten Jugendlichen hat sich in den letzten fünf Jahren mehr als verdoppelt, und zwar sowohl bei Jungen als auch bei Mädchen. Eine im Jahr 2008 durchgeführte Befragung an Delmenhorster Schulen mit 1.545 SchülerInnen bestätigt den bundesweiten Trend.
Im Rahmen des reaktiven Bausteins des HaLT-Projektes werden von einem Mitarbeiter der Anonymen Drogenberatungsstelle DROB Brückengespräche in der Städtischen Klinik durchgeführt, wenn dort Kinder oder Jugendliche aufgrund einer Alkoholvergiftung eingeliefert wurden. Die Kooperation mit der Klinik ist mittlerweile sehr gut eingespielt. Das Erstgespräch erfolgt durch einen Arzt bzw. eine Ärztin und dauert ca. 10 Minuten. In dem Gespräch wird Sorge geäußert, da es sich bei einer Alkoholvergiftung um eine lebensbedrohliche Situation handelt. Es wird dazu geraten, sich mit dem riskanten Konsumverhalten auseinander zu setzen. Es erfolgt außerdem der Hinweis, dass es nicht um Sucht geht, sondern um das eigene Risikoverhalten. Anschließend wird nach Möglichkeit von den Jugendlichen eine Schweigepflichtentbindung ausgefüllt. Da die meisten Jugendlichen mit einer Alkoholvergiftung am Wochenende eingeliefert werden, die DROB zu der Zeit aber nicht erreichbar ist, bekommen die Patienten ihre Entlassungsunterlagen in der Regel am Montag. Zu diesem Termin, bei dem auch die Eltern anwesend sind, kommt ein Mitarbeiter der DROB hinzu, um mit den Jugendlichen und den Eltern den riskanten Konsum zu thematisieren und ggf. weitere Hilfen einzuleiten. In den Jahren 2009 und 2010 wurden jeweils ca. 30 Brückengespräche durchgeführt. Die Jugendlichen waren zwischen 12 und 17 Jahren alt, wobei der Schwerpunkt bei den 14 – 17jährigen lag.

4.5 Auflagengruppe

Ebenfalls von der DROB wird die sogenannte Auflagengruppe durchgeführt. Dabei handelt es sich um eine Gruppe von straffälligen, alkoholgefährdeten Jugendlichen zwischen 16 und 21 Jahren, die aufgrund einer Auflage des Jugendamtes, Jugendgerichtes oder Amtsgerichtes an der Gruppe teilnehmen müssen. An fünf verpflichtenden Terminen, die einmal wöchentlich stattfinden, sollen sich die Jugendlichen mit ihrem Konsumverhalten auseinandersetzen und eine bessere Kontrollfähigkeit erreichen. Einmal pro Jahr erhält die DROB eine Rückmeldung durch das Gericht bzw. die Jugendgerichtshilfe, ob es erneut zu Auffälligkeiten gekommen ist.

4.6 "Realize it" / "Quit the Shit"

"Realize it" ist ein Beratungsprogramm für Jugendliche und junge Erwachsene, die ihren Konsum von Cannabis reduzieren oder einstellen wollen. Das Programm dauert etwa 10 Wochen und umfasst fünf Einzelgespräche sowie eine Gruppensitzung. Unterstützt wird die Teilnahme an dem Beratungsprogramm durch Informationsmaterialien und einem Tagebuch. Realize it ist ein bundesweites Programm und wird in Delmenhorst von einem paritätisch besetzten Team der DROB

durchgeführt. "Realize it" ist ein mittelschwelliges Angebot, da zwar gezielt eine Beratungsstelle von den TeilnehmerInnen aufgesucht werden muss, aber auf der anderen Seite keine Abstinenzorientierung besteht, sondern die TeilnehmerInnen ihre eigenen Ziele selbst festlegen (z.B. nur noch am Wochenende kiffen o.ä.).
"Quit the Shit" ist ein bundesweites Internet-Beratungsprogramm der BzgA für Cannabiskonsumenten, die ihren Konsum überdenken und reduzieren möchten. "Quit the Shit" ist über das Internet absolut anonym, erfordert keinen direkten Kontakt zur Beratungsstelle und ist somit sehr niedrigschwellig.

4.7 Beratungsangebot "Glücksspielsucht"

Im Rahmen des Niedersächsischen Glücksspielgesetzes wurde bei der DROB eine Fachstelle für Glücksspielsucht eingerichtet. Die zuständige Mitarbeiterin bietet neben Beratungsgesprächen für Spielsüchtige und deren Angehörige auch Informationsveranstaltungen zur Problematik des Glücksspiels und Projekte für Jugendeinrichtungen an. Zunehmend berät sie auch bei Fragen zu Internet- oder Computerspielsucht. Eine Selbsthilfegruppe "Glücksspiel" trifft sich regelmäßig in der DROB.

4.8 "Be free!" rauchfrei an Schulen

2011 wird ab März erstmals der Schulwettbewerb "Be free!" - rauchfrei an Delmenhorster Schulen durchgeführt, an dem sich alle siebten Klassen beteiligen können. In Anlehnung an "Be smart – dont start" gehen die beteiligen Schulklassen eine Selbstverpflichtung ein, rauchfrei zu bleiben. Dies wird regelmäßig von den zuständigen Lehrkräften abgefragt und an den Erzieherischen Jugendschutz weitergeleitet. Außerdem sollen sich alle Klassen mit einer kreativen Aktion zum Thema "Nichtrauchen" am Wettbewerb beteiligen. Dabei sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt: Ob Projekttage an Schulen, Kunstwerke, Gedichte, selbstgeschriebene Songs, Fotostorys, Mitmach-Aktionen in der Innenstadt – alles darf eingereicht werden. Der erste Preis ist ein attraktiver Ausflug für die ganze Klasse. Organisiert und durchgeführt wird der Wettbewerb vom Erzieherischen Jugendschutz der Stadt Delmenhorst in Kooperation mit der AG Schule des Kriminalpräventiven Rates und dem NiKo-Projekt.

4.9 Sonstiges

Selbstverständlich werden regelmäßig Jugendschutzkontrollen in der ortsansässigen Disco und bei Großveranstaltungen, wie z.B. Stadtfest, Osterfeuer und Kramermarkt von Polizei und Gesetzlichem Jugendschutz durchgeführt. Auch Testkäufe durch Auszubildende der Polizei sollen dazu beitragen, Verstoße gegen das Jugendschutzgesetz von Seiten der Gewerbetreibenden aufzudecken und durch verstärkte Information und ggf. Bußgelder die Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen durchzusetzen.
Im Rahmen der betrieblichen Suchtprävention wurde bei der DLW (Delmenhorster Linoliumwerke), dem größten privaten Betrieb in der Stadt, gemeinsam mit der Präventionsfachkraft der DROB eine Betriebsvereinbarung "Sucht" entwickelt. Der fünf Mal im Jahr stattfindende AK Sucht mit Beteiligung der Präventionsfachkraft soll in der DLW die Umsetzung der Betriebsvereinbarung sichern.
Zusätzlich finden in den Delmenhorster Jugendhäusern unregelmäßig einzelne Projekttage oder Aktionen zum Thema "Drogen und Sucht" statt, häufig in

Kooperation mit dem Erzieherischen Jugendschutz und der DROB. Zu diesem Zweck wurde vom Erzieherischen Jugendschutz ein Materialkoffer für die Jugendarbeit entwickelt, der neben Informationsmaterial auch Spiele, Übungsanleitungen und ein Drogen-Quiz enthält.

5. Fortbildungen

Im Rahmen der Suchtprävention sind zwei Fortbildungen besonders hervorzuheben, da sie sich sehr bewährt haben und regelmäßig angeboten werden.
Die Kitafortbildung "Beginnen wir im Kindergarten – Frühzeitig handeln: Kinder stärken" wird seit Jahren sehr erfolgreich in Delmenhorst angeboten. Das Halbtags-Wochenseminar richtet sich an ErzieherInnen, GrundschullehrerInnen und weitere pädagogischen Fachkräfte des Primarbereichs. Durchgeführt wird die Fortbildung von örtlichen Fachkräften der Drogenberatungsstelle, der Psychologischen Beratungsstelle und des Kriminalpräventiven Rates. Neben Sachinformationen geht es in dem Seminar auch darum, die Teilnehmenden für suchtbelastete Familienkonstellationen zu sensibilisieren, das Hilfesystem in Delmenhorst vorzustellen, Fallbeispiele zu erörtern, Medienkompetenz zu vermitteln und die praktische Umsetzung von Suchtpräventionskonzepten im Kindergarten bzw. in der Grundschule zu verdeutlichen.
Eine weitere hochkarätige Fortbildungsveranstaltung ist der seit über 10 Jahren stattfindende Fachtag "Sucht", der einmal jährlich vom Fachkreis "Suchtprävention und Gesundheitsförderung" des Kriminalpräventiven Rates organisiert wird. Der Fachtag richtet sich an Mitglieder des Kriminalpräventiven Rates, Fachkräfte aus Jugendarbeit und Schule und weitere Gäste. An den Fachtagen halten hochrangige Referenten Vorträge mit Diskussionsmöglichkeit, z.T. wurde im Anschluss in Arbeitsgruppen weiter gearbeitet. Themen waren beispielsweise:

2005: "Gewalt- und Suchtprävention in Kindergarten und Grundschule"
Prof. Dr. Wolf-Dieter Scholz (Universität Oldenburg)
Axel Dewald (Heidelberger Präventionszentrum)

2006: "Erfolgreiche Erziehungsstrategien – Wirksam in der Suchtprävention"
Dr. Andreas Schick (Heidelberger Präventionsbüro)
Prof. Dr. Johannes Beck (Universität Bremen)

2007: "Riskanter Konsum im Jugendalter! – Was ist von uns zu tun?"
Dr. Peter Tossmann (delphi-Gesellschaft Berlin)

2008: "Alkohol...Irgendwann ist der Spaß vorbei"
Sabine Bösing (Koordination HaLT in Niedersachsen)
K. Lorenzen, L. Gossing (Theaterpädagogen)

2009: "Kenn dein Limit!"
Prof. Dr. med. Rainer Thomasius (Ärztl. Leiter des Deutschen Zentrums für Suchtfragen des Kinder- und Jugendalters, Hamburg)
Sibylle Fleitmann (Independent Consultant Tobacco Control)

2010 ging es beim Fachtag "Behalt das Glück in deiner Hand" um Glückspielsucht und Computerspielsucht. Referenten waren Tobias Hayer von der Universität Bremen und Jens Wiemken, Referent der Niedersächsischen Landesmedienanstalt.

6. Evaluation

Alle Projekte und Maßnahmen werden regelmäßig von den beteiligten Fachkräften reflektiert und ausgewertet. Stichprobenartig füllen Lehrkräfte und SchülerInnen Fragebögen aus, um z.B. die Akzeptanz bestimmter Projekte feststellen zu können. Dadurch konnte beispielsweise das Projekt "drop & hop" im Laufe der Jahre zielgerichtet an die jeweiligen Schulformen angepasst und weiterentwickelt werden. Die Auswertungsgespräche sind unverzichtbarer Bestandteil aller Projekte, da sie die Qualität absichern und Veränderungsbedarf erkennbar machen.
Das Projekt "drop & hop" wurde im Jahr 2007 von einem Lehramtsstudenten der Universität Oldenburg im Rahmen seiner Abschlussarbeit wissenschaftlich evaluiert. Dabei wurde ein deutlicher Wissenszuwachs festgestellt.
Darüber hinaus wurde im Jahr 2008 eine Befragung an Delmenhorster Schulen in allen 8. und 10. Klassen durchgeführt. An der Erhebung "Riskanter Konsum: Ein Thema für Jugendliche in Delmenhorst!?", die unter der Federführung von Prof. Dr. Tielking von der Fachhochschule Oldenburg / Ostfriesland ausgewertet wurde, waren 1.545 Schülerinnen und Schüler beteiligt. Zentrale Ergebnisse der Erhebung sind: Der Einstieg in den Alkoholkonsum findet viel zu früh statt. Den stärksten Anstieg beim Rauschtrinken finden wir in der Gruppe der unter 16jährigen. Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen frühem Rauchen und frühem Rauschtrinken. Es ist außerdem ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Schulform und frühen Alkoholerfahrungen analog zum Bildungsgefälle erkennbar. Gleiches gilt für Tabak und Cannabis. In der Präventionsarbeit ist deshalb ein besonderes Augenmerk auf Kinder und Jugendliche mit niedrigem Bildungsniveau zu legen. Die Studie soll im Jahr 2012 wiederholt werden, um Vergleichszahlen zu bekommen.

7. Fazit

Delmenhorst ist im Bereich der Suchtprävention sehr gut aufgestellt. Die Projekte und Maßnahmen sind vielfältig, nachhaltig und auf verschiedene Zielgruppen zugeschnitten. Zudem ist die Suchtprävention eingebunden in ein umfangreiches Gesamtkonzept, das neben frühen Hilfen (Babybesuchsdienst, Familienhebammen, Familienservicebüro,...) und Unterstützung von Schulen (Projekt "Sozialarbeit an Schulen") selbstverständlich auch weiterführende Hilfen wie Beratung und Therapie z.B. durch die DROB gewährt.
Die Akteure der Suchtprävention engagieren sich weiterhin für die Fortführung und Verbesserung der bestehenden Projekte und die Umsetzung neuer Ideen.